



ZENTRUM WALD FORST HOLZ
WEIHENSTEPHAN

Netzwerkarbeit am ZWFH auf dem Vormarsch

Zum Wintersemester 2016/17 hat das Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan (ZWFH) ein neues wissenschaftliches Dialog-Forum, das »ZWFH-Forum«, ins Leben gerufen. Das Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, den wissenschaftlichen Austausch zwischen den Partnerinstitutionen des Zentrums zu intensivieren und allen Mitarbeitern und Studierenden einen Einblick in derzeit bearbeitete Themenfelder zu geben. Bereits bei der Auftaktveranstaltung, die dem Thema »Energieholz« gewidmet war, konnte dieses Ziel erreicht werden. Angestoßen durch die Vorträge beim ersten ZWFH-Forum konnten neue Projekt-

Netzwerke zwischen der Holzforschung der TU München und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) geknüpft, die Zusammenarbeit zwischen der TUM und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) gefestigt und Bachelor- und Master-Arbeiten an Studierende der TUM und HSWT vergeben werden. »Dieser Erfolg hat uns ermutigt, weiterzumachen und das nächste Forum, diesmal zum Thema »Biodiversität«, zu starten. Die große Zahl der dazu am Zentrum laufenden Aktivitäten erlaubt es uns sogar, die Thematik in zwei thematisch zusammenhängenden ZWFH-Forums zu behandeln«, so Prof.

Michael Weber, Leiter des ZWFH. Das 2. ZWFH-Forum am 11. Juli 2017, das erste der beiden thematisch zusammenhängenden ZWFH-Forums, war dem »Erhalt der Biodiversität in Wäldern und Mooren« gewidmet. Die Referate und Poster dieses 2. ZWFH-Forums vermittelten einen guten Überblick über aktuelle Forschungsarbeiten zur Biodiversität am Zentrum (s. Kasten). Eine Botschaft, die sich wie ein roter Faden durch die Referate zog, war, dass die Förderung von Biotopt-Strukturen in Form von Habitatbäumen und Totholz sowie der Erhalt von Sonderstandorten mit spezifischer Artenvielfalt zur Sicherung der Biodiversität beitragen. »Die Struktur-

vielfalt kann dabei nicht nur durch den Menschen, sondern auch durch den Biber gefördert werden«, wie Prof. Dr. Volker Zahner (HSWT) erläuterte. Wie die Qualität von Biodiversität zu beurteilen ist, erklärte Markus Blaschke (LWF): »Für die Beurteilung der Biodiversität von Wäldern ist die Zusammensetzung der spezifischen, natürlichen Artengemeinschaften viel wichtiger als reine Artenzahlen.« Aber nicht nur die klassischen Wälder waren im Fokus der Veranstaltung, sondern auch die Moorwälder. »Moorwälder sind ein wertvoller Bestandteil in der Vegetationsabfolge von naturnahen Mooren. Deshalb ist es wichtig, bei Renaturierungen

Fotos: C. Josten, ZWFH



Dr. A. Gruppe

J. Kozak

Dr. S. Seibold

M. Blaschke

Prof. Dr. M. Weber
(Moderation)

M. Olleck

B. Schmieder

H. Schulze

Prof. Dr. V. Zahner

Dr. S. Müller-Kroehling

Referentinnen und Referenten des 2. ZWFH-Forums am 11. Juli 2017

- **Markus Blaschke (LWF):** »Naturwaldreservats-Forschung in bayerischen Schwerpunktreservaten, Kuratoriums-Projekt Do3«
lwf.bayern.de/biodiversitaet/naturwaldreservate/index.php
- **Johanna Kozak, Jan Leidinger, Sebastian Kienlein & Prof. Dr. Anton Fischer, Prof. Dr. Wolfgang W. Weisser, Prof. Dr. Reinhard Mosandl (TUM):** »Management von Artenvielfalt in der integrativen Waldwirtschaft«
geobotanik.wzw.tum.de/index.php?id=83
- **Dr. Sebastian Seibold & Prof. Dr. Wolfgang W. Weisser (TUM):** »Funktionelle Biodiversitätsforschung und Totholzexperimente – die Biodiversitäts-Exploratorien«
www.toek.wzw.tum.de/index.php?id=191
- **Dr. Axel Gruppe (TUM):** »Das BioHolz-Projekt: Biodiversitätsforschung zum Thema Totholz«
www.bioholz-projekt.de
- **Prof. Dr. Volker Zahner, Hendrik Schulze (HSWT):** »Biberteiche als Motor für Biodiversität?«
www.hswt.de/forschung/forschungsprojekte/wald-und-forstwirtschaft/biber-und-natuerlicher-wasserrueckhalt.html
- **Dr. Stefan Müller-Kroehling (LWF):** »Arten in Moorwäldern und der Bayerische Moorartenkorb (MAK) als neues Instrument«
Kontakt: Stefan.Mueller-Kroehling@lwf.bayern.de
- **Bernhard Schmieder, Stefanie Süß & Prof. Dr. Jörg Ewald (HSWT):** »Schutzwürdigkeit von Moorrand-Fichtenwäldern«
www.afsv.de/download/literatur/waldoekologie-online/waldoekologie-online_heft-17-1.pdf
- **Michelangelo Olleck & Prof. Dr. Jörg Ewald (HSWT):** »Alpenhumus als klimasensitiver C-Speicher und entscheidender Standortfaktor im Bergwald«
www.hswt.de/forschung/forschungsprojekte/wald-und-forstwirtschaft/alpenhumus.html

zwischen erhaltenswerten naturnahen Moorrand-Fichtenwäldern und gegebenenfalls zu entfernenden sekundären Fichtenbestockungen zu unterscheiden«, so Prof. Dr. Jörg Ewald (HSWT). Und Dr. Stefan Müller-Kroehling (LWF) stellte mit dem »Moorartenkorb« ein

neues, sehr effizientes Hilfsmittel für die Bewertung von Arten in Moorrändern vor. Am Ende des Nachmittags waren sich die Besucher einig, dass diese sehr gelungene Veranstaltung unbedingt wiederholt werden sollte.

Das 3. ZWFH-Forum findet am 21. November 2017 statt. Hier soll ein Bogen gespannt werden vom Zusammenwirken der Ökosystemleistungen zur biologischen Vielfalt. Prof. Thomas Knoke von der TUM meinte dazu: »Um die Vielfalt des Lebens in unseren Wäldern zu erhalten,

sind Erkenntnisse über Wechselwirkungen zwischen Ökosystemleistungen und Biodiversität unerlässlich.« Ein spannender Ausblick für die Herbstveranstaltung. Freuen wir uns darauf!

Veronika Baumgarten, ZWFH

BMEL–Forstchef besuchte Forstzentrum

Auf Einladung des Zentrums Wald–Forst–Holz besuchte Ministerialdirigent Dr. Axel Heider, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), den Forstcampus Weihenstephan. Die drei Partner des Zentrums und die Geschäftsstelle informierten ihn über die Strukturen des Zentrums und die Möglichkeiten, die der Zusammenschluss bietet. Besonders Wert legte Heider darauf, Anknüpfungspunkte für das Ministerium zu identifizieren. Der Arbeitsbereich von Dr. Heider im BMEL liegt in der nationalen und internationalen Forstpolitik. Er war sowohl bei der Novellierung des Bundeswaldgesetzes als auch des Bundesjagdgesetz-

zes eingebunden. Die Biodiversitätsstrategie, die Waldstrategie und insbesondere die Bioökonomiestrategie tragen seine Handschrift. Dr. Heider äußerte sich auch dahingehend, dass alle Wälder dieser Erde im Prinzip nutzbar sind, es muss nur nachhaltig geschehen. Der Themenkomplex Agrorforstwirtschaft konnte sowohl aus Sicht der Land- als auch der Forstwirtschaft diskutiert werden. Das Ministerium selbst wird durch die verschiedenen v. Thünen-Institute in Eberswalde und Hamburg begleitet und beraten, wobei Heider die wissenschaftliche Freiheit dieser Institute betonte.

Heinrich Förster



v.l.n.r.: Dr. J. Hamberger (Lehrbeauftragter Forst- und Umweltgeschichte, TUM), Prof. Dr. M. Weber (TUM und Leiter des ZWFH), Dr. A. Heider (BMEL), H. Förster, (Geschäftsführer ZWFH), K. Amereller (stellv. Präsident der LWF) und Prof. Dr. W. D. Rommel (HSWT) am Denkmal des Begründers der Nachhaltigkeit, Hans Carl von Carlowitz. Foto: C. Josten, ZWFH



Praxis und Theorie stehen in den Masterstudiengängen gleichwertig gegenüber. Beim »Alpenmaster« ist unter Umständen mal auch eine gewisse »Geländegängigkeit« von Vorteil. Foto: K. Zbinden

Masterstudiengänge vorgestellt

Am 30. Mai 2017 stellte die Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan–Triesdorf ihre Masterstudiengänge »Regionalmanagement in Gebirgsräumen« und »International Management of Forest Industries« vor. Zahlreiche Studierende von HSWT und TUM informierten sich über Studieninhalte, Ablauf und Organisatorisches. Vier derzeit im Master Studierende waren zum »Löchern« während der Veranstaltung dabei.

Professor Dr. Jörg Ewald betonte beim »Alpenmaster« – Kurzform für »Regionalmanagement in Gebirgsräumen« – die Interdisziplinarität und den Forschungsschwerpunkt der HSWT in den Alpen. Mit den englischsprachigen Modulen GIS und Leadership bietet sich den Studierenden die Möglichkeit, ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Die Masterarbeiten sind thematisch etwa jeweils zur Hälfte mit Praxisthemen in Planungsbüros sowie in der Forschung angesiedelt. »Durch sehr fokussierte Themen hebt sich der Alpenmaster von vielen anderen Mastern ab. Im Gegensatz zum Forschungsschwerpunkt an Universitäten steht hier der Praxisbezug stark im Vordergrund. Und nur eine Verknüpfung aus Erhalt des Lebensraums in Verbindung mit wirtschaftlicher Weiterentwicklung einer Region kann langfristig erfolgreich sein«, so Ewald.

Studiengangleiter Professor Dr. Steffen Rogg weiß, dass Kontakte zu Firmen für Absolventen das A&O sind. Mit dem Master »International Management of Forest Industries« bietet die Fakultät zahlreiche Anknüpfungspunkte aus der Forst- und Holzbranche heraus in verschiedenste Bereiche wie Finanzen, Logistik oder Politik. Der Master bietet auch die Zulassung zum Referendariat (vierte Qualifikationsebene) in der Forstverwaltung. Anstelle von Inhalten wie Waldbau werden unter anderem Betriebswirtschaft, interkulturelle Kompetenz, Logistik, Marketing und internationale Forstwirtschaft vertieft. Für zahlreiche Lehrveranstaltungen kommt externe Expertise über Referenten aus Unternehmen. Eine Besonderheit ist, dass beide Studiengänge in Kooperation mit der Berner Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) angeboten werden. Mindestens ein Semester findet jeweils in Bern statt. Die Absolventen erhalten zwei Masterabschlüsse. Mit finanziellen Tricks und Kniffs für das Semester in Bern wie günstigen Studentenzimmern oder Auslandsstipendien steht die HSWT ihren Studierenden zur Seite.

Christoph Josten